

Geistesgaben 6: Heilung

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.



Gaben und Gemeindetypen

Gemeindetypen definieren sich sehr häufig über die Wertschätzung von bestimmten Gnadengaben. Bestimmte Gaben sind in solchen Fällen besonders wichtig, andere werden wenig beachtet, vielleicht sogar ignoriert.

Wo das geschieht, wird man Geschwister nicht dazu anreizen, bestimmte Gaben bei sich zu entdecken, es wird im Gemeindeleben keinen Platz für korrespondierende Formen geben, man wird nach Argumenten suchen, um das „Fehlen“ der Gaben biblisch zu begründen, und es besteht die Gefahr, dass sich faktisch in der Gemeinde zwei Gruppen gegenüberstehen: die Begabten und die Unbegabten¹.

Was in der Frage der Gnadengaben brauchen, ist Nüchternheit, die es uns erlaubt, Gaben zu erkennen und begabte Geschwister zu fördern, damit Gottes Gaben uns verbinden und bevollmächtigen.

Gabe 8: Heilung

Fundstelle: 1Korinther 12,9.(30)

Nach Jesaja 53,4 (zitiert in Matthäus 8,(16).17) weist sich der Messias durch einen umfassenden Heilungsdienst aus.

Der biblische Prozess der „Heilung“ besteht sowohl aus Gebet (Jakobus 5,14-16) als auch aus „Therapien“ (1Timotheus 5,23). Der Plural „Gnadengaben der Heilungen“ deutet darauf hin, dass es sich ein Sammelsurium von Erfahrungen handelt, die ausgehend vom Bereich der modernen Medizin bis in den Bereich des „Wunders“ reichen.

Definition: Wer die Gabe der Heilung besitzt, verfügt über die Fähigkeit, kranken Menschen durch Gebet, praktische Tipps und - je nach Ausbildung - der Verschreibung von Medikamenten und Therapien zu helfen.

¹ Die natürlich nicht unbegabt sind, sondern deren Gaben sich nur nicht entfalten und die ihre Aufgaben dann häufig in solchen Bereichen finden, für die man nicht wirklich begabt sein muss.

Gefahr: (1) Jede Krankheit als **persönlichen Auftrag** zur Heilung sehen. (2) **Zu hohe Erwartungshaltung** und Schuldgefühle, die man auf den Kranken abwälzt.

Fragen zur Selbstreflexion	ja	Tendenz vorhanden	nein
Führt mein Gebet bei Kranken relativ oft zur Gesundung? ²	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interessieren mich medizinische Zusammenhänge?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Habe ich schon ernsthaft darüber nachgedacht, eine medizinische Ausbildung zu absolvieren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gebe ich öfter Tipps, die kranke Menschen gesünder werden lassen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Empfinde ich eine Krankheit als Herausforderung und Auftrag?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wer könnte die Gabe in der Gemeinde haben?			

Nicht vergessen: Jede Heilung ist immer Gottes Sache (2Timotheus 4,20 Trophimus bleibt krank!) und Kranksein kann durchaus „positiv“ sein (2Korinther 12,9). Der Wunsch „Hauptsache gesund!“ ist falsch! Die Hauptsache ist, dass wir Gott lieben, die Ewigkeit mit ihm verbringen und dieses Leben zu seiner Ehre leben. Unsere endgültige Hoffnung liegt nicht in einer Heilung eines Körpers, der eh von Würmern gefressen wird, sondern im ewigen Leben. Letztlich ist auch die Gesundheit zum Tod.

² Tipp: Ausprobieren!